

Es ist eine vielfach bestätigte Erfahrung, daß die Schwiegermütter mehr Tyranninnen für Schwiegertöchter als für Schwiegersöhne sind.

Jede Mutter verheiratet sich und ihr Kind zugleich!

Wenn also der Sohn heiratet, bekommt er sozusagen zwei Frauen, die Mutter betrachtet die Schwiegertochter gewissermaßen als Hagar, und wenn der Enkel einmal da ist, so hat der Mohr seine Schuldigkeit gethan und der Mohr, die Schwiegertochter, kann gehen.

Die Schwiegermütter sind eifersüchtig, es ist die Eifersucht auf die Liebe des Sohnes, die sie zu Feindinnen der Schwiegertöchter macht. Sie sind gewissermaßen Nebenbuhlerinnen.

Überhaupt kann jede Frau jede Frau nicht leiden, die geliebt wird, und besonders wenn diese Frau von dem eigenen Sohne geliebt wird, den man nicht mit Liebe und Zärtlichkeit erzogen haben will, damit er diese Liebe und Zärtlichkeit auf eine andere übertrage.

Ganz anders ist es mit dem Schwiegersohn. Die Söhne werden von den Müttern geboren und erzogen, um sie zu behalten, die Töchter werden von den Müttern geboren und erzogen, um sie los zu werden!

Ein „Schwiegersohn“ ist das letzte Mittel für diesen Zweck! Und es ist ein Stück Dankbarkeit, daß die Schwiegermütter die Schwiegersöhne liebevoller behandeln als die Schwiegertöchter.

Eben ein solcher Unterschied waltet zwischen „Stiefmutter“ und „Stiefvater“ ob.

Ein „Stiefvater“ sieht in dem Stiefkind nichts als ein Pflichtexemplar, welches ihm die Frau zubrachte: ohne Liebe und ohne Haß nimmt er dieses Pflichtexemplar auf. Eine „Stiefmutter“ aber sieht in dem „Stiefkind“ ein Hindernis, ein unglückliches Ereignis, welches aus dem „status quo ante“ in den „status quo“ hineinwächst!

Ich bewahre mich hier alles Ernstes davor, als bezögen